

Erfolg ruft nach mehr

Betriebswirtschaftliche Argumente für den Klimaschutz



Die Karton- und Holzverpackungen der Wegmüller AG werden in die ganze Welt verschickt.

Marc Wegmüller, der Geschäftsführer der Wegmüller AG, sagt, die Zusammenarbeit mit der EnAW im KMU-Modell habe ihm die Augen geöffnet. Seit er erfahren hat, wie lohnenswert einfache Massnahmen sein können, verändert er vieles in Eigenregie.

An Weihnachten und Geburtstagsfesten stellt sich beim Geschenke-Auspacken immer die eine Frage: Zerschneidet man die Bündel vorsichtig und entfernt die Klebstreifen so, dass sich das schöne Geschenkpapier wieder verwerten lässt? Oder zerreisst man die Verpackung, weil Geschenkpapier so günstig ist, dass es sich schlicht nicht lohnt, es aufzubewahren?

Dieselbe Frage stellt sich auch bei den Verpackungen der Wegmüller AG. Es sind Karton- und Holzverpackungen, die von den Kunden zum Transport technologisch hochwertiger und sensibler Produkte in die ganze Welt geschickt werden. Die Transportkisten der Wegmüller AG dienen bei ihrer Wiederverwertung aber noch anderen Zwecken als nur dem Schutz von Gütern. So wird das hochwertige Mas-

sivholz, aus dem der grösste Teil der Verpackungen besteht, besonders in ärmeren Ländern beispielsweise als Baumaterial verkauft, wie das Interview mit Herrn Wegmüller zeigt.

Das verwendete Holz stammt zu 85% aus der Schweiz. Der Rest wird aus Deutschland und Österreich importiert. Die Entsorgung dieses Holzes war schon immer CO₂-neutral. Die von der Firma ergriffenen Massnahmen bewirken, dass auch die Produktion der Verpackungen immer klimafreundlicher wird.

Schneller Erfolg

Die Wegmüller AG produziert an zwei verschiedenen Standorten: In Attikon in Zürich und in Matzingen im Kanton Thurgau. Die Produktions- und Bürogebäude in Attikon werden ausschliesslich mit CO₂-neutralen Holzschnitzeln beheizt. Das Restholz aus der eigenen Produktion deckt den Bedarf von jährlich ungefähr 1 350 000 kWh.

Viele der bereits ergriffenen und der geplanten Massnahmen dienen dem Zweck, den Wärmeverlust zu reduzieren. Die Berechnungen der

MARC WEGMÜLLER

Geschäftsführer Wegmüller AG



Herr Wegmüller, der EnAW-Moderator sagt über Sie, Sie würden in Sachen Klimaschutz sehr vorbildlich handeln.

Tatsächlich, Sie haben die Ziele aus der Zielvereinbarung übertroffen. Was sind die Gründe?

Ich will hier kein Blatt vor den Mund nehmen. Bei uns sind das keine idealistischen Klimaschutz-Gründe. Gewisse Änderungen liegen einfach auf der Hand und rechnen sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Wir sind schnell auf den Geschmack gekommen, als wir merkten, dass bestimmte Massnahmen wie eine Wärmedämmung oder Lichtsteuerung unheimlich schnell amortisiert sind. Wenn man das notwendige Kapital hat, dann lohnt es sich auf jeden Fall, zu investieren.

Der Klimaschutz hat an Bedeutung gewonnen. Erleben Sie die erhöhte Sensibilität konkret in Ihrem Arbeitsalltag?

Ja, wir erleben das auf jeden Fall. Allerdings ist es nicht so stark ein Thema, das von Kunden aktiv angesprochen wird. Aber sobald die Kunden von unserem Engagement erfahren, wenn sie beispielsweise unseren Betrieb besuchen, dann merken wir, dass sie davon beeindruckt sind. Allerdings arbeiten wir schon seit vielen Jahrzehnten mit unbehandeltem Schweizer Holz, das überall auf der Welt CO₂-neutral entsorgt werden kann. Insofern liegt eine gewisse Klimafreundlichkeit schon in der Natur unserer Arbeit. Es liegt uns aber auf jeden Fall auch am Herzen in dieser Richtung weiterzugehen.

Sie stellen Holz- und Kartonverpackungen her, mit denen Güter in die ganze Welt verschickt werden. Gibt es länderspezifische Unterschiede in der Wertschätzung umweltfreundlicher Verpackungen?

Es sind zu 99% Schweizer, die unsere Verpackungen kaufen und dann in die ganze Welt verschicken. Interessant ist aber, was wir von Monteuren unserer Kunden hören, die in anderen Ländern die Maschinen montieren, die in unseren Verpackungen transportiert wurden. Je ärmer das Land, desto mehr ist das saubere Holz der Verpackungen wert. Die Kisten werden in gewissen Ländern





Die neuen Fenster wirken nicht nur schalldämmend, sondern senken auch die Energiekosten.

EnAW nach dem Energie-Checkup haben beispielsweise ergeben, dass sich alleine durch die Wärmedämmung einiger freiliegender Heizungsrohre in einer Halle jährlich 24170 kWh einsparen lassen. Die Kosten für die Dämmung der insgesamt sechzig Meter langen Rohre belaufen sich auf CHF2500.-. Bei jährlichen Einsparungen von CHF1611.- ist diese Investition bereits nach 1,6 Jahren amortisiert.

Eine weitere, noch günstigere Massnahme zahlt sich sogar noch schneller aus. Wie ebenfalls aus den Analysen der EnAW hervorging, konnte die Vorlauftemperatur der Heizkurve abgesenkt werden, ohne einen Temperaturabfall in den beheizten Räumen in Kauf nehmen zu müssen. Die Realisierung dieser Anpassung kostete ganze CHF250.-. Die Einsparungen betragen jährlich 12706 kWh oder CHF847.-. Nach gerade einmal einem Vierteljahr zahlt sich diese Massnahme also auch finanziell aus.

Langfristige Investitionen

Die Wegmüller AG hat allerdings auch in grössere Energie-Effizienz-Massnahmen investiert. So wurde eine Wärmerückgewinnungsanlage installiert. Diese soll verhindern, dass mit dem Sägemehl, welches bei der Produktion anfällt und beseitigt werden muss, auch die warme Luft aus den Gebäu-

den gesaugt wird. Zurzeit wird eine Anlage getestet, bevor weitere installiert werden sollen. „Die Resultate sind vielversprechend“, sagt Wegmüller.

„Durch eine Wärmerückgewinnungsanlage wollen wir verhindern, dass mit dem Sägemehl auch warme Luft abgesaugt wird.“

Insgesamt sind Investitionen in der Höhe von CHF250000.- nötig. Damit liessen sich dann jährlich über 120000 kWh einsparen. Die Wärmerückgewinnungsanlage bewirkt, dass das Sägemehl abgesondert wird, während die warme Luft wieder ins Gebäude eingeführt werden kann. Ohne eine solche Rückgewinnung ist es bei tiefen Aussentemperaturen Kaltluft, die durch Fenster und Ritzen die Warmluft ersetzt. Aber auch die Fenster wurden erneuert. Nebst einer besseren Schallsolation, an der sich die Nachbarn freuen, entschwindet dank der neuen Fenster auch deutlich weniger Heizenergie.

Die Wegmüller AG hat die mit der EnAW formulierten Ziele deutlich übertroffen. In den Jahren 2008 und 2009 konnte jeweils in etwa das Zehnfache der angestrebten Energieeinsparungen erreicht werden. Im Jahr 2010 wurde eine Reduktion des Energieverbrauchs um 7624 kWh angestrebt. Eingespart wurden 65119 kWh.

sofort zerlegt und das Holz beispielsweise an Baustellen weiterverkauft. Wir hören auch Geschichten von Menschen, welche die Kisten beiseite räumen und jetzt darin wohnen. In reicheren Ländern werden die Kisten zerlegt und entsorgt.

Sie übertreffen die in der EnAW-Zielvereinbarung formulierten Ziele. Warum?

Die EnAW hat uns in bestimmten Bereichen die Augen geöffnet. Vieles war uns schlicht nicht bewusst. Natürlich haben wir realisiert, dass offene Heizungsleitungen warm sind. Aber wie viel Energie da verloren geht, das haben wir erst verstanden, als wir die Berechnungen auf dem Papier sahen. Das war eindrucklich und hat uns dazu bewogen, weitere Problemherde aufzuspüren.

Zahlen & Fakten zur Wegmüller AG

- Anzahl Mitarbeiter: 75
- Holzverarbeitung: 15 000m³ jährlich
- Kartonverarbeitung: 750 Tonnen jährlich
- Sperrholzverarbeitung: 70 000m² 12mm-Platten
- Realisierte Einsparung bis 2010: 65 119 kWh/a
- Energieverbrauch 2010: 1 923 000 kWh/a*
- CO₂-Ausstoss: 0 Tonnen*

* Diese Angaben berücksichtigen nicht den Treibstoffverbrauch für die Lastwagen!

Das KMU-Modell der EnAW

Das KMU-Modell vereint die Dienstleistungen der EnAW zu einem auf die Bedürfnisse von KMU zugeschnittenen Angebot. Die Unternehmen reduzieren durch Effizienzmassnahmen CO₂-Ausstoss und Energieverbrauch und sparen so Kosten.
www.enaw-kmu.ch

Kontakte

STEFAN EGGIMANN /
EnAW-Berater KMU-Modell
stefan.eggimann@enaw.ch
044 404 80 31

MARC WEGMÜLLER / EnAW-Teilnehmer
Wegmüller AG
wegmueller.marc@wegmueller-attikon.ch
052 320 99 02

HEIKE SCHOLTEN / EnAW-Redaktion
Scholten Partner GmbH
info@scholtenpartner.ch
043 541 62 11